

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

In Vertretung: Ernst Mandisch.

33. Jahrgang.

No 132.

Erscheint jeden Sonntag Abends 6 Uhr für den
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonnabend, den 11. Juni.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenom-
men und beträgt der Preis für die gefaltene Zeile
über deren Raum 15 Pfennige.

1881.

Wetter-Prognose für Sonnabend, 11. Juni: Volkig, zeitweis etwas aufklärend, Temperatur wenig verändert, keine wesentlichen Niederschläge, oder ganz trocken.

Das neue italienische Ministerium.

Die Italiener sind über ihr neues Ministerium nicht entzückt; die Bewillkommungs-Artikel in den Zeitungen und der kühle Empfang, welcher Herrn Depretis und seinen Kollegen in der Kammer geworden, beweisen das zur Genüge. Man läßt sich aber einstweilen die neue Regierung gefallen, weil man keine andere haben kann.

Aus den bisherigen Kundgebungen geht hervor, daß in der innern Politik an dem bisherigen Programm der verschiedenen Ministerien der Linken festgehalten werden wird, und daß man in Bezug auf äußere Angelegenheiten vorläufig klüglich jeder ausgesprochenen Meinungsäußerung aus dem Wege zu gehen entschlossen ist, um den Unterschied zwischen dem Partei-Ideal und der unerbittlichen Logik der Thatsachen nicht vor aller Welt offenkundig darzulegen. So wurde über die tunesische Angelegenheit vorsichtig hinweggeschwiegen. Garibaldi muß es sich fortan gefallen lassen, als der allein Schuldige dafür herzuhalten, daß die italienischen Ansprüche durch das Vorgehen Frankreichs so kläglich zu Schanden geworden sind. Dieser Ausweg ist recht bequem, vor Allem aber schmeichelt er der nationalen Eitelkeit. Man braucht sich da nicht einzugehen, daß das Königreich überhaupt nicht in der Lage gewesen wäre, Frankreich in den Arm zu fallen und den Gang der Ereignisse an der karthagischen Küste zu hemmen, wenn auch Humbert's Minister des Auswärtigen noch so energisch protestirt und selbst einen Krieg gewagt hätte, um seinen Protesten den nöthigen materiellen Nachdruck zu geben. Es ist da auch nicht nöthig, zu bekennen, daß Italien mit seinem Völkerhunger und seiner Sucht nach „Kompensationen“ nachgerade das Mißtrauen aller Nationen erregt habe und daß es seinen konsequenten Anstrengungen geglückt sei, im Verlaufe der letzten Jahre die wohlwollenden Sympathien zu zerstören, mit denen das ganze gebildete Europa die politischen und materiellen Fortschritte des neuen hesperischen Nationalstaates anfänglich gefördert hat; daß heute an Stelle der früheren Wohlwollens mißtrauische Vorsicht getreten ist; daß man die Italiener als unsichere Gesellen betrachtet, die in weit höherem Grade, als der gesunde Egoismus eines jeden Staates dies erheischt, ihre auswärtige Politik nach augenblicklichen Vortheilen einrichten, und daß sie diese Vortheile nicht in der Sicherung und Konsolidierung des gegenwärtigen Bestandes, sondern in einer Erweiterung, sei es wo immer und auf wessen Kosten immer, erblicken.

Dieses Mißtrauen wird nicht gemindert werden durch die ganz außergewöhnliche Sorgfalt, welche Parlament und Regierung neuerdings den Heeres-Angelegenheiten zuwenden. Obwohl der Militär-Aufwand in Italien schon jetzt ein erklecklich hoher ist und außer Verhältnis steht mit der Finanzkraft des Landes, wurde doch während der Tage der Ministerkrisis noch ein Uebrigtes zu thun beschlossen, um künftigen Ereignissen gegenüber das Beste zu halten. General Mezzacapo, der Ministerkandidat jener nationalen Politiker, welche den Einfluß des Königreiches auch nach außen hin mit Nachdruck zur Geltung bringen und lukrativ verwerthen möchten, ist bei den Beratungen des neuen Regierungs-Programmes allerdings mit seiner Forderung eines Extraordinariums von 400 Millionen Franks für Rüstungszwecke durchgefallen, dafür hat aber General Ferrero, der nun statt seiner das Kriegsministerium übernommen, wenigstens die Hälfte dieser Forderungen durchgesetzt. Depretis hat in der Kammer mit der Ankündigung dieser außerordentlichen Geldforderung nicht, wie das anderswo der Fall sein würde,

Widerspruch hervorgerufen, vielmehr war diese Stelle seiner Einführungsrede die einzige, welche von allen Seiten des Hauses übereinstimmend mit lautem Beifall begrüßt worden ist, nachdem schon früher die Zurückweisung der Forderung Mezzacapo's in den Klubs und Journalen einer scharfen und abfälligen Kritik unterzogen worden war.

Hierin liegt auch ein gut Stück politisches Programm, das insbesondere die Aufmerksamkeit der Nachbarn rege zu halten geeignet ist. Wohl werden stets offiziell und formell die Präntionen der Aktionspartei nach „Kompletierung des nationalen Gebietes“ abgeleugnet, thatsächlich aber zählt eigentlich die ganze Nation zu dieser Partei. Deshalb sind auch Regierung und Parlament bemüht, die Wehrkraft des Königreiches auf einen Stand zu bringen, welcher bei günstiger Gelegenheit, bei einer für vortheilhafte Allianzen geeigneten Konstellation es möglich machen soll, die Träumereien des nationalen Größenwahnes zu verwirklichen. Das tunesische Fiasco hat auf denselben nicht ernüchternd gewirkt, vielmehr allerlei Revanchegelüste wachgerufen. Wohl hat der Italiener die Faust nur im Sacke gehalten, als General Breard dem Ven den Schutzvertrag diktierte, gleichzeitig hat er aber auch das Raufmesser in der Scheide gelockert, um auf den allerersten Rivalen loszufahren, welcher seinen rechten Arm wider einen anderen Feind brauchen muß.

Tageschau.

Freiberg, 10. Juni.

Im Reichstag fand die dritte Berathung der Zinnungs-Novelle zur Gewerbeordnung statt. In der Generaldebatte erklärte sich Abg. Baumbach gegen die Zwangszinnung. Abg. Freiherr v. Hertling trat für die Vorlage ein. Abg. Löwe (Berlin) bekämpfte dieselbe, weil sie in ihren Konsequenzen zu weiteren reaktionären Änderungen der Gewerbeordnung führen werde. Abg. Freiherr von Münnigerode akzeptirt den Entwurf, will ihn aber dahin erweitert wissen, daß das Halten von Lehrlingen nur den Zinnungsmitgliedern zustehe. Abg. Vöttcher wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. v. Münnigerode und plädirt gegen den Zinnungszwang. Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen. In der Spezialdebatte werden die §§ 97 bis 100a nach kurzer Debatte nach Ablehnung einiger Amendements überall nach den Beschlüssen in der zweiten Lesung genehmigt. Zu § 100a, der die Befugnisse der Zinnungen regelt, beantragt Abg. Ackermann, daß künftig nur die Zinnungsmeister Lehrlinge halten dürften, wozu Abg. Löwe (Bochum) einen einschränkenden Zusatz beantragt. Die Abgg. Delbrück und Laster bekämpfen den Antrag Ackermann, ebenso der Abg. Marcard. Der Antrag Ackermann wurde abgelehnt. § 100a wurde mit 120 gegen 115 Stimmen in der Fassung der zweiten Lesung genehmigt. Der Reichstag genehmigte schließlich den Rest der Gewerbenovelle in Gemäßheit der Beschlüsse in der zweiten Lesung, sowie die auf die Errichtung von Gewerbekammern bezüglichen Resolutionen. — Gutem Vernehmen nach entspricht es sowohl den Wünschen des Kaisers wie denjenigen des Kronprinzen, daß die Vorlage betreffend die Errichtung des Reichstagsgebäudes am Königsplatz in Berlin noch in dieser Session an das Haus gelangt. Das Projekt ist augenblicklich der Akademie für das Bauwesen zur Begutachtung unterbreitet worden. — Die von dem Kaiser beschlossene und im April d. J. in das Leben getretene Reorganisation der preussischen Armee im Jahre 1860 und anderer Truppentheile wird den Anlaß zu einer größeren militärischen Feier bilden, wie eine ähnliche seit der Reorganisation der preussischen Armee im Jahre 1860 nicht stattgefunden hat. Es handelt sich um die Beschaffung, Vertheilung und Weihe der Fahnen, welche diesen neuformirten und gleichzeitig drei anderen, bisher nicht im Besitze von Feldzeichen gewesenem Bataillonen in den nächsten Tagen verliehen werden sollen. — Der Kaiser soll, wie man erfährt, am Sonnabend den

11. Juni nach Ems abreisen. — Unter Bezugnahme auf § 37 des Reichs-Militärgesetzes und in Verfolg der Mittheilung vom 22. Mai vorigen Jahres hat der Reichskanzler dem Bundesrath die von dem preussischen bezw. vom bairischen Kriegsministerium aufgestellten Uebersichten der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäftes im Reichsgebiete für das Jahr 1880 vorgelegt. In den Bezirken des 1. bis 15. Armeekorps wurden in den Listen geführt 1153985 Mann. Davon wurden ausbezogen 123091, und zwar 120938 für das Heer und 2153 für die Flotte; 17061 sind freiwillig eingetreten. Wegen unerlaubter Auswanderung sind im Jahre 1880 10591 von der Landbevölkerung und 319 von der seemannischen Bevölkerung verurtheilt. In den bairischen Ersatzbezirken wurden in den Listen geführt 102894, ausgehoben 17450; es traten freiwillig ein 1706. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 536 Mann verurtheilt.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Wegen der aus Peking gemeldeten, am 29. April bei Hongkong durch chinesische Piraten verübten Plünderung der deutschen Bark „Decident“, richtete der kaiserliche Gesandte Brandt die erforderlichen Anträge an die chinesische Regierung und wies das Konsulat Canton an, gemeinsam mit den Landesbehörden, eventuell mit Hilfe eines kaiserlichen Kriegsschiffes die Sache energisch zu verfolgen. — Wie der „Allg. Ztg.“ gemeldet wird, findet heute zu München eine Zusammenkunft von Kommissarien des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und des Reichsamts einerseits und von Kommissarien des bairischen auswärtigen Ministeriums andererseits statt zur Besprechung über schwebende Inzustradierungs- und Tariffragen. — Bei dem gestern zu Ehren der Landesgewerbeausstellung zu Stuttgart in der Wilhelmstraße gegebenen Galadiner brachte der König folgenden Toast aus: „Mein Hoch gilt der gelungenen Ausstellung, unserm lieben Württemberg und Deutschland! Möge Gottes reicher Segen auf ihnen ruhen!“ — Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Karlsruhe faßte noch folgende Resolutionen: 1. Die Bildung des Charakters im Kinde ist eine Hauptaufgabe der eigentlichen Schultätigkeit. 2. Der Erzieher bedarf einer gründlichen logisch-psychischen Durchbildung. 3. Logik und Psychologie müssen deshalb im Lehrplan genügend berücksichtigt werden. 4. Es ist eine pädagogische, methodische und nationale Forderung, daß in der deutschen Volksschule von den Lehrern nur in hochdeutscher Sprache unterrichtet werde.

Der österreichische Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie sind in Prag eingetroffen. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Die in musterhafter Ordnung in den Straßen zwischen Bahnhof und Hofburg versammelte, Spalier bildende Menschenmenge empfing die hohen Gäste mit enthusiastischen Grüßen. In der Hofburg erfolgte der Empfang durch beide Hofstaaten und den Hofstaat der Kaiserin Maria Anna. Am Abend fand eine Illumination statt, welche äußerst glänzend war. Alle öffentlichen Gebäude, die Brücken, sowie die Privatgebäude waren festlich erleuchtet. Der Kronprinz machte eine einstündige Rundfahrt im offenen Wagen durch die Stadt, überall mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. — Aus Salonich, 7. Juni, meldet die „Presse“: In Folge einer Denunziation wurden sämtliche bulgarischen Notablen von Dehrida und Prilep unter der Anschuldigung, daß sie einem revolutionären Komitee angehören, verhaftet.

Die Session der französischen Kammer und des Senates soll vor dem Nationalfeste am 14. Juli geschlossen werden, wenn Alles geht, wie es soll. — Bemerkenswerth ist, daß Gambetta selbst in Cahors Widerstand findet. Die dortigen Republikaner haben es ihm nämlich verübelt, daß er bei seiner Anwesenheit in Cahors aus eigener Machtvollkommenheit und ohne die Wahlkomites der Departements zu befragen, eine Wahlliste aufstellte, an deren Spitze „Er“ sich selbst zu setzen geruhete. Protest gegen diese Anmaßung haben 19 Maires, 5 Arrondissementsräthe, 3 Mitglieder des Handelsgerichts von Cahors und ungefähr 100 Kaufleute, Gutsbesitzer und Notare, die sonst alle Gemeinderäthe sind, erhoben. In ihrer Erklärung sagen sie, daß sie Einspruch erheben gegen ein solches Auftreten, daß Niemand die Befugniß habe, das Recht der republikanischen Wahlkomites an sich zu reißen und daß man

den Beschlüssen derselben allein Folge leisten müsse. Es scheint also, daß die Zentralisation der Wahlen im Lande jetzt doch auf großen Widerstand stoßen würde.

Die Zustände in Irland nehmen allmählich einen Charakter an, der von dem eines offenen Aufstands nicht mehr weit entfernt ist. Fast jede Post meldet neue blutige Zusammenstöße zwischen Volk und Polizei. Am Mittwoch Abend fanden Unruhen in Bodyle, in der Grafschaft Clare, statt. Der Inspektor, der Konstabler der Grafschaft, hatte mit 80 Mann Polizisten und berittenen Konstablern einen Gerichtsbeamten zu beschützen, welcher in genanntem Orte Ermittlungsmandate zu behändigen hatte. Auf dem Heimweg wurde die Polizei vom Landvolk mit Ungehörigem angegriffen. Mehrere Revolvergeschosse wurden abgefeuert und die Polizisten mit Steinen und anderen Wurfgeschossen beworfen. Es heißt, daß die Weiber mehrere Bieneinstöcke zwischen die Pferde warfen, was die Wirkung hatte, die Thiere scheu zu machen. Eines der Pferde der Konstabler wurde getödtet; trotzdem legten die Polizisten große Mühseligkeit an den Tag. Schließlich erhielten die Polizisten den Befehl zu feuern, wobei ein Pächter getödtet und mehrere verwundet wurden. — Ein Dubliner Brief der „Times“ hebt hervor, daß die immer größer werdende Kühnheit der irischen Aufwähler dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Militär und Polizei höherer Weisung zufolge nicht von ihren Schußwaffen Gebrauch machen dürfen. Es sei einigermassen zu befürchten, daß dieses Gefühl der Entrüstung eine Form annehme, welche die Aufrechterhaltung der Mannszucht gefährden und zu einem ununterdrückbaren Ausbruch der Wuth gegen ihre Angreifer oder späterhin zu Repressalien gegen die Einwohner führen dürfte. Es herrsche eine ominöse Unzufriedenheit unter den Mannschaften, und dürfte es in ihrem gegenwärtigen Zustande der Erbitterung nur geringer Herausforderung bedürfen, um dieselben dazu zu verleiten, auf jede Gefahr hin sich an der Bevölkerung zu rächen.

In Rußland ist ein neues nihilistisches Komitee entdeckt worden, die Aufregung bei Hofe ist in Folge dessen eine fieberhafte. Die Polizei verzehnfacht ihre Thätigkeit. Der Zar selbst ist furchtbar erregt, und es war im ersten Schrecken über die Auffindung eines neuen Nihilistenkreises schon die Rede davon, den Minister des Innern, Ignatiow, zu veranlassen, Loris-Melikow's Entwürfe auszuführen, was man als den einzigen Ausweg ansah, dem sicheren Untergange zu entgehen. Demnächst soll eine Konferenz über die Herabsetzung der Postausgaben berathen, auch spricht man allerhand von Einführung von Reformen. Ignatiow sucht so den üblen Eindruck, den das kaiserliche Manifest und sein Zirkular hervorgebracht hatten, zu verwischen, und dies war in der That auch nöthig, um die Bevölkerung einigermassen zu beschwichtigen. War doch unter dem Landvolke das Gerücht verbreitet und geglaubt, Kaiser Alexander III. wolle die Leibeigenschaft wieder einführen. — Was Petersburger Blätter über den Nothstand im Innern des Reiches erzählen, klingt entschieden, und daß sie es thun, ist allein schon ein Zeichen, daß die Wahrheit sich nicht mehr unterdrücken läßt. „In den nothleidendsten Gouvernements“ — schreibt der „Porjadok“ — „entschließt sich die Bevölkerung zum Aeußersten, um dem Hungertode zu entgehen; sie verkauft ihre Arbeit auf länger als ein Jahr voraus; sie verkauft das Getreide für einen Spottpreis

auf dem Halme und verpachtet die besten Grundstücke auf 10 bis 12 Jahre. Die Bauern entschließen sich aber hierzu, weil sie längst schon Alles verkauft haben, was nur veräußert werden konnte. Was — fragt man unwillkürlich — steht nun ihnen in Zukunft bevor, wenn sie an vielen Orten schon jetzt buchstäblich kein einziges Saatkorn mehr besitzen für das nächste Jahr, und sogar sich ihres Landes auf lange Zeit hin entäußert haben? In Zusammenhang mit diesen Thatsachen steht auch die Erscheinung, daß der Wandertrieb der Bauern in diesem Jahre einen so ungeheuren Umfang angenommen hat, wie früher nie. Eigentlich ist das übrigens keine richtige Auswanderung von einem Orte zu einem anderen, um sich hier wieder niederzulassen, sondern vielmehr der Uebergang von sesshafter Lebensweise zu einer nomadischen, zu einem halben Bagabondenthum. Die Noth treibt die Bauern von ihrem Sitze fort. Die heimische Stätte verlassend, die Hütte vernagelnd, weiß die Majorität der Auswanderer wider Willen nicht bestimmt, ob sie sich irgendwo werden niederlassen können oder nur durch Tagelöhnerarbeit ihre Existenz fristen. Wem die Liebe des Bauern zu seiner Scholle bekannt ist, nur der kann den ganzen Jammer einer Lage ermessen, wo der Bauer seinen Grund und Boden verläßt, ohne zu wissen, ob er je wo anders wieder einen finden, ein Haus, eine Wirtschaft besitzen wird. Ob die Administration und die Landesherrschaft angesichts dieser von uns gekennzeichneten Thatsachen etwas unternehmen und was eben — das ist noch nicht konstatirt. Aber die Thatsachen sind so ernster Natur, daß man unmöglich noch länger mit einer radikalen Reorganisation des finanziellen und ökonomischen Zweiges der Staatsverwaltung zögern kann.“

Offiziösen Wiener Blättern zufolge ist Fürst Milan von Serbien von der Aufnahme, die er in der österreichischen Hauptstadt gefunden, sehr befriedigt, sie fügen aber zugleich hinzu, daß Fürst Milan der Agitation betreffs Erhebung Serbiens zum Königreiche vollständig fern stehe! Letztere Bemerkung erinnert einigermassen an die Fabel vom Fuchse, der die Trauben zu sauer fand, die er nicht erreichen konnte.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 10. Juni.

+ Infolge der seit einigen Tagen herrschenden niedrigen Temperatur erlebte gestern ein kleiner Theil uneres Voigtlandes das glücklichere Spiel so seltenen Schauspiels eines allerliebsten Schneefalles. Zwischen Brambach und Aisch schneite es im Laufe des gestrigen Vormittags ziemlich stark und leuchtete der dahelst befindliche Hengstberg weit und breit in die grüne Landschaft hinaus. Auch in unserer Gegend ist es dem Schneien nahe, denn nur + 4° R. zeigte gestern und heute früh das Glas. Möge recht bald wieder die warme Junisonne zum Durchbruch gelangen.

—n. Zu unserem gestrigen Bericht über unseren Bergbau ist nachzutragen, daß die Gruben infolge der niedern Silberpreise nicht wie dort gesagt nur ca. 98000 Mark, sondern 498000 Mark weniger eingenommen haben, als zu der Zeit, wo das Silber noch an die königliche Münze für 89 M. 50 Pf. pr. Pfund abgeliefert wurde.

— An der schwarzen Tafel unseres königlichen Amtsgerichts hängen zur Zeit außer anderen Sachen gerade eine Mandel Substitutionspatente aus, welche Zwangsversteigerungen

von Haus-, Garten- und Feldgrundstücken im Einzelwerthe zwischen 800 bis 58000 Mark und im Gesamtwerthe zwischen 160000 Mark betreffen. Unter den bisherigen Besitzern finden sich neben einfachen Guts- und Hausbesitzern Bädermeister, Bureauarbeiter, Fleischermeister, Schmiede- und Stuhlbauer und ein Zimmermann. Eines der zu versteigernden Gebäude dient zur Zeit als Artillerielager.

— Bei den am 12. Juli stattfindenden sächsischen Landtagswahlen sind alle diejenigen männlichen Personen wahlberechtigt, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, im Besitze der sächsischen Staatsangehörigkeit sich befinden und eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten, wobei der Zuschlag auf die Einkommensteuer nicht mit berücksichtigt wird. Eine weitere selbstverständliche Voraussetzung ist das Vorhandensein des Genusses der bürgerlichen Ehrenrechte. Solche, welche in Konkurs gerathen, sind während der Zeit, in welcher das Konkursverfahren schwebt, vom Wahlrecht ausgeschlossen.

— Der diesjährige achte deutsche Gastwirthstag findet am 14. und 15. Juni in Halle an der Saale statt. Der Umstand, daß auch Nichtmitglieder dem diesjährigen Gastwirthstag beizuwohnen können, was bei der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung nicht zu unterschätzen ist, sowie daß gegenwärtig in Halle an der Saale eine Industrie- und Gewerbeausstellung stattfindet, dürfte Viele veranlassen, dem deutschen Gastwirthstag diesmal beizuwohnen.

— Ernennungen. Besetzungen u. im Departement der Finanzen. Bei der Verwaltung der königlichen sächsischen Staatsbahnen sind ernannt worden: Wilhelm Alfred Fischer, jetziger Stationsassistent, als Stationsassistent in Chemnitz; Karl Christof Bach, jetziger Bahnmeisterassistent, als Bahnmeister; Theodor Julius Döde, jetziger Betriebs Telegraphist, Färchtgott Richard Geipel, Ernst Bernhard Franke, jetziger Kofferträger und Aufsichtsvormänner, als Stationsassistenten in Riesa, Reichenbach i. S. und Franzensbad; Gustav Wilhelm Feinrich, jetziger Schirrmeistergehilfe, als Betriebs Telegraphist in Riesa; Christian Karl Geipel, jetziger Haltestellenwärter in Madebühl, als Haltestellenassistent in Dittersdorf.

Im Dresdener „Feldschlößchen“ wird sich kommenden Sonntag ein interessantes aeronautisches Schauspiel darbieten, da von diesem Etablissement aus der berühmte Pariser Aeronaut Eugen Godard, der bekanntlich während des 70er Krieges die Ballonposten leitete und sodann auch Gambetta aus der belagerten Seine-Metropole speiderte, in Gemeinschaft mit dem Luftschiffer Pierre Crommelin eine Aushaft unternehmen will. Der dabei zur Verwendung gelangende Niesenballon faßt 16000 Hektoliter Gas. — Der sächsische Elbgau-Sängerbund, welcher zur Zeit 71 Vereine mit ca. 1750 Sängern umfaßt, und sich von der sächsisch-böhmischen Grenze bei Sebnitz, Gottscheba, Lauenstein und Rämmerwald bis über Freiberg und bez. bis an die sächsische Oberlausitz ausdehnt, wird kommenden Sonntag den 12. Juni im rothen Saale des Helbig'schen Etablissements zu Dresden seinen Sängertag abhalten. Das nächste Gaubundesfest soll, wie bereits bestimmt, im Jahre 1883 zu Sebnitz stattfinden.

Uebermals ein eklatanter Fall von sächsischem Kinderlegen! Zu dem auswärtigen Krankenkreise der Hennig'schen Kinderheilstätte im Frauenstiftung zu Leipzig gehört auch eine Frau J. in Ronnewitz. Diese hat, wie wir dem „Leipz. Tgbl.“ entnehmen, vorgestern Abend unter dem ärztlichen Beistand der Anstalt zum 17. Male geboren und, da sie die zweite Frau ihres Mannes ist, der von seiner ersten Gattin bereits 10 Kinder erhalten hatte, diesen das 27. Mal zum Vater gemacht! Diese Fruchtbarkeit in einer und derselben Familie ist den größern Seltenheiten der Gynäkologie beizuzählen.

Verlassen!

Roman von Ewald August Adnig.

(65. Fortsetzung.)

„Das Zimmer, welches ich bewohne, liegt neben dem Salon des Marchese,“ erwiderte der Major, einigermassen verlegen, „die Wände sind sehr dünn, und der Herr Marchese scheint nicht zu wissen, welchen gefährlichen Nachbar er hat. Nun hatte ich früher schon Manches erfahren, wenn der Marchese sich mit seiner Schwester lebhafter unterhielt, als er es gedurft hätte; aber ich mochte Ihnen den Inhalt dieser Gespräche nicht mittheilen, so nahe er Sie auch berührte, Sie würden vielleicht Beweise gefordert haben, die ich Ihnen nicht geben konnte. Heute Nachmittag führte mich ein Zufall in meine Wohnung, ich wollte nur etwas holen und mich dann wieder entfernen, aber schon in der ersten Minute vernahm ich Worte, die meine Aufmerksamkeit fesselten und mich bewegten, länger zu bleiben, als ich es beabsichtigte. Doktor Bouillon war bei den Weiden, sie hatten eine sehr ernste Unterredung, leider konnte ich nicht Alles verstehen, die Stimmen wurden manchmal gedämpft, überdies kenne ich auch die italienische Sprache nicht genau genug, um einem lebhaften Gespräch mit vollem Verständniß folgen zu können. Das aber erfuhr ich, daß der Marchese seine Frau dem Doktor Bouillon zur Pflege übergeben will, daß er ihn mit den nöthigen Papieren versehen hat, und daß die Zahlung der ausbedungenen Summe sofort nach dem Tode der Marchesa erfolgen soll. Ich erfuhr ferner, daß der Marchese über das Vermögen seiner Frau zu ihren Lebzeiten nicht verfügen kann und daß er auf ihr Ende ungeduldig wartet, um eine zweite Ehe mit einer reichen, jungen Dame einzugehen, deren Hand ihm nach den Behauptungen seiner Schwester schon jetzt gesichert sein soll.“

Theresina blickte den alten Herrn starr an, Bestürzung, Abscheu und Entsetzen spiegeln sich in ihren schönen Zügen; sie hatte augenblicklich errathen, daß sie selbst die Dame war, deren Hand dem Marchese bereits gesichert sein sollte.

„Ich danke Ihnen für diese Mittheilung,“ sagte sie, tief aufathmend, „sie zeigt mir einen Abgrund, in den ich nur mit Entsetzen hinunterblicken kann. Was aber soll nun geschehen?“

„Können Sie die Marchesa warnen?“

„Glauben Sie, daß dies genügen wird?“

„Ich weiß es nicht, aber was können wir mehr thun? Sollen wir den Marchese angreifen, ihn durch Drohungen

einzuschüchtern suchen, oder gar die Behörde auf seine Pläne aufmerksam machen? Das wäre unflug, und wir würden auch nichts dadurch erreichen. Was sollen wir erwidern, wenn er behauptet, seine Frau sei wirklich geisteskrank, und die Gattenpflicht gebiete ihm, sie in eine Anstalt zu bringen, in der sie die Pflege finde, die er ihr nicht geben könne? Werden wir nicht schweigen müssen?“

„Vorher wir darüber weiter berathen, gestatten Sie mir, Ihnen ebenfalls einige Mittheilungen zu machen,“ sagte Theresina, und nun berichtete sie ihm Alles, was sich an diesem Nachmittage in ihrer Wohnung zugetragen hatte. Sie verschwieg ihm dabei auch nicht die Vermuthung des Provinzials, und der alte Herr nickte dazu so lebhaft, als ob er sagen wolle, es unterliege gar keinem Zweifel, daß nur der Marchese die Anzeige gemacht haben könne.

„Er muß seine besonderen und jedenfalls sehr triftigen Gründe haben, diesen jungen Mann zu verberben,“ sagte er finnen; „zwischen den Weiden müssen Beziehungen obwalten, die um jeden Preis geheim gehalten werden sollen. Vielleicht erfahren wir das auch. Sie haben dem jungen Manne Empfehlungsschreiben mitgegeben?“

„Jawohl, er hat mich darum.“

„Können Sie auf die Treue der Freunde, an welche diese Briefe adressirt sind, sich verlassen?“

„Gewiß.“

„Nun wohl, wählen Sie unter diesen denjenigen aus, der die nöthige Energie besitzt, um eine schwierige Sache mit Ernst und Ausdauer auszuführen, theilen Sie ihm mit, was er wissen muß, und bitten Sie ihn, sich des jungen Mannes anzunehmen und in allen Unternehmungen ihn zu unterstützen.“

„Kann ich dies jetzt noch, nachdem der Schmuck in seinem Besitze gefunden worden ist?“

„Ihre Frage erinnert mich an eine andere Entdeckung, die ich ebenfalls durch Zufall gemacht habe,“ erwiderte der Major, dessen rothes Gesicht sich dunkler färbte. „Am Abend vor dem Tage, an dem das Verschwinden des Schmucks entdeckt wurde, war der Marchese in Ihrem Zimmer; können Sie sich dessen noch entsinnen?“

„Gewiß, wir wollten einen kleinen Ausflug machen,“ sagte Theresina lebhaft. „Der Marchese erbot sich, einen Shawl für mich zu holen, da er den Ausbruch eines Gewitters befürchtete.“

„Müßte er das nicht Ihrer Jose überlassen?“

„Ich hatte Rosi bis zum Abend beurlaubt.“

„Also war er allein in Ihrer Wohnung?“

„Ich wollte es nicht, aber er ließ sich nicht zurückhalten.“

„Und wie Sie vorhin sagten, sind Sie im Verschließen Ihrer Kostbarkeiten nicht sehr vorsichtig,“ nickte der Major, „ich kann mir nun Alles erklären. Ich sah den Marchese nicht allein in Ihrem Salon, sondern auch in dem nebenan liegenden Zimmer, das der junge Mann bewohnte. Der Koffer war wohl schon gepackt, das kleine Kästchen ließ sich leicht in ihm verbergen.“

„Herr des Himmels, welcher furchtbarer Verdacht!“

„Sie haben Recht, aber legen die jüngsten Ereignisse ihn nicht nahe, gnädige Frau? Dem Marchese bringt vor den Nachforschungen, die der Pflegeohn des Apothekers in Mailand anstellen will. Er erwartete, Sie würden den Dieb verfolgen und verhaften lassen, und da Sie darauf verzichteten, that er es in Ihrem Namen, und wie Sie sehen, ist der saubere Plan gelungen.“

„Aber weshalb sagten Sie das nicht früher?“ fragte Theresina vorwurfsvoll.

„Weshalb nicht? Kann ich dem Marchese beweisen, daß er wirklich in dem Zimmer des jungen Mannes gewesen ist? Kann er nicht erklären, er habe aus Versehen jenes Zimmer betreten, um einen Shawl für Sie zu suchen? Ich werde auch jetzt noch schweigen, und ich bitte Sie ebenfalls, keine Silbe von meinen Entdeckungen zu verrathen, ich werde reden, sobald der rechte Augenblick gekommen ist, keine Minute früher. Wir müssen zuvor unwiderlegbare Beweise suchen, und ich denke, wir werden sie finden. Schiden Sie das Dokument, in dem Sie auf die Bestrafung des Diebes verzichten, Ihrem Freunde, beauftragen Sie ihn, die Marchesa zu warnen, aber nennen Sie den Namen des Frenarzes einstreuen noch nicht, man kann nicht wissen, welchen Gebrauch Ihr Freund davon macht, und der Marchese darf nicht erfahren, wie nahe ihm der Verräther ist.“

„Und wenn die Warnung zu spät kommen sollte?“

„Ich fürchte das nicht, so rasch wird der Doktor seine Absicht nicht ausführen können, zudem läßt sich wohl erwarten, daß Ihr Brief vor ihm eintrifft.“

„Aber möglich wäre es dennoch!“

„Dann befreien wir die Dame, und ich hoffe, wir gewinnen dadurch Beweise gegen den Marchese.“

„Dem Doktor Bouillon ein Opfer zu entreißen, das bereits in seiner Gewalt ist —“

„Ueberlassen Sie das mir; wenn es sein muß, reife ich selbst nach Mailand.“

(Fortsetzung folgt.)

ift, wegen
und wird
schon hi
Frei

Nach
am 28. J

Dem
sagen Gef
pfangnah
bedinglich
Dienst g
rechtigt,
ohne We
züglichen
Frei

sollen vor
die auf d
berg, Sch
223 Stül
220 =
26 =
705 =
338 =
129 =
30 =
11 =
82 Rau
36
62,70 M
meistbiet
gegen so
Dieje
den Unter
zu begeben
Hort

Das
frisch geb
Verhärte
und Gru
feiner du
äußerst E

Bom C
sollen zw
I. 220
1960

II. 182
445
den 22.
im hiesig
der Aucti
ungen
werden.

Bei V
kunft
Groß

Ein sc
und Dbst
151 Thlr
ung 500
Alter zu
E. Grun

Ein sc
Lage der
Hauptstr
geräumig
laden, in
warenha
geschält,
Kränlich
Besitzers
Darauf
behufs n
fßer zu
2 Pia
forte wer

Ämtlicher Theil.

Gesperret

ist, wegen Umbaues, von jetzt ab bis auf Weiteres der Communicationsweg von Raundorf nach Falkenberg und wird sämtlicher Fahrverkehr während dieser Zeit über Halsbach und bez. Niederhäslich hiermit verwiesen.

Freiberg, am 9. Juni 1881.
Königliche Amtshauptmannschaft.
i. v. Lotze.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gemeindevorstand Herr Carl Gottlieb Zimmermann in Friedeburg am 28. Mai lauf. J. als Abwesenheitsvormund für den Grundstücksbesitzer und Vieh-

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Demnächst gelangen durch uns die Berggrath Laube'schen, sowie die von Rehrhoff'schen Gestiftsgelder für Kinder Mädchen und Dienstmädchen zur Vertheilung. Zur Empfangnahme dieser Prämien sind stiftungsgemäß nur diejenigen (im jugendlichen Alter befindlichen) Kinder Mädchen, welche 3 Jahre bei ein und derselben Herrschaft im Dienst gestanden haben und auch in dieser Eigenschaft fort zu dienen beabsichtigen, während hinsichtlich der Dienstmädchen eine mindestens siebenjährige Dienstzeit ohne Wechsel der Herrschaft bei tadellosem Verhalten erforderlich ist. Die hierauf bezüglichen Atteste sind bis 8. Juli an Frau Diaconus Köhler hier abzugeben.

Freiberg, am 8. Juni 1881.
Das Directorium des Frauen-Vereins das.
Dr. Schwarz, d. B. Secretär.

Holz=Auction.

Mittwoch, den 15. Juni a. e.,

sollen von früh 8 Uhr an in der Drechsler'schen Schankwirthschaft zu Dorfschemnitz die auf dem herrschaftlich Dorfschemnitzer Forstreviere in den Forstorten großer Leitsberg, Schwarzholz, Steinbusch und Lucian aufbereiteten Nutz- und Brennholz, als:

223 Stück weiche Stämme von 10-15 Ctm. Mittenstärke und 10-16 Meter Länge,			
220 = = = = = 16-22 = = = = = 15-18 = = = = =			
26 = = = = = 23 u. 24 = = = = = 17-20 = = = = =			
705 = = = = = Klöße = 8-15 = = = = = Oberstärke = 3,5 = = = = =			
338 = = = = = = 16-22 = = = = = = 3,5 = = = = =			
129 = = = = = = 23-29 = = = = = = 3,5 = = = = =			
30 = = = = = = 30-36 = = = = = = 3,5 = = = = =			
11 = = = = = = 37-44 = = = = = = 3,5 = = = = =			
82 Raummeter weiche Scheite,			
36 = = = = = Klöppel,			
62,70 Wellenhd. weiches Reisig,			

meistbietend unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Diejenigen, welche die Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, haben sich an den Unterzeichneten zu wenden oder sich ohne Weiteres in die bezeichneten Waldorte zu begeben.

Forst- und Rentverwaltung zu Dorfschemnitz, am 7. Juni 1881.
Scholze.

Kalk.

Das Wolf'sche Kalkwerk zu Niederhäslich im Pl. Gr. empfiehlt täglich frisch gebrannten und Cement erziehenden, hydraulischen Kalk. Wegen seiner schnellen Verhärtung und Unlöslichkeit im Wasser eignet er sich besonders zu Gruben-, Ufer- und Grundbauten, sowie zu Pflasterarbeiten, zum Dachdecken u. dergl. Unter Garantie seiner durch Sachverständige erprobten Echtheit für Wasserbauten wird er dennoch zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Holz=Auction.

Vom Gemeindevorstand Grobhartmannsdorf sollen zwei Parzellen Holz anstehend

I. 220 Stämme v. 13-20 cm. Mittenst., 1960 Stangen = 3-15 = Unterst.,
II. 182 Stämme = 10-25 = Mittenst., 445 Stangen = 6-15 = Unterst.,
den 22. Juni a. e., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gasthose unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Bei Befichtigung ertheilt nähere Auskunft
Grobhartmannsdorf, den 9. Juni 1881.
T. Fritzsche, Gem.-Vorst.

Haus=Verkauf.

Ein schönes, massives Haus mit 6 Stuben und Obstgarten in Freiberg, Binsebringern 151 Thlr., Kaufpreis 2400 Thlr., Anzahlung 500 Thlr., ist wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen. Zu erfahren bei G. Grunert im „Bergkeller“, Jacobigasse.

Hausverkauf.

Ein schönes, massiv gebautes, in bester Lage der Stadt gelegenes Haus mit Garten, Hauptstraße Nr. 46 in Sayda, mit weitem, geräumigen Gewölbe und großem Verkaufsladen, in dem schon seit 40 Jahren Colonialwarenhandel, verbunden mit Spirituosengeschäft, betrieben worden ist, steht wegen Kränklichkeit und vorgerücktem Alters des Besitzers billig zu verkaufen.

Darauf Reflectirende werden ersucht, sich behufs näherer Kenntnisaufnahme an den Besitzer zu wenden.

2 Pianinos, 2 tafelförmige Pianoforte werden billig verkauft: Burgstr. 307, 1.

30 Stück Glasflaschen sind den 11. Juni von Nachmittags 1 Uhr an zu verkaufen bei Herrn S. Hübler, Wernerplatz Nr. 16, 1. Etage.



Ein Transport hochtragender Zug- und Zuchtflöhe sind angekommen u. stehen zum Verkauf bei Heinrich Zein, auß. Bahnhofstr. 149.

1 Wirthschaft, 4 Scheffel Feld, viele Hausgrundstücke sind bei 3, 4-500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres: Petersstraße 126, 1.

Ein Haus mit 4 Stuben, einer Scheune und großem Obstgarten ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen. Dieses Grundstück liegt in der Nähe des Bahnhofes Freiberg und ist darin fortwährend Kohlenhandel und Deconomie betrieben worden. Zu erfahren: Forstweg 227 a.

Ausgezeichnete Speisefartoffeln, 5 Ltr. 26 Pf., Scheffel billiger, schönes Gaserstroh, Gebund 22 Pf.: Wassergasse 775.

1 Berganzug (Kittel, Hut, Tasche, Leder, Hose, Stiefel, Flasche, Blende), neu, nur 8 Tage gebr., zu verkaufen: untere Kesselgasse 578, 1 Tr.

Ein Haus, an der Promenade, ist billig und unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, die Etage kann sofort bezogen werden. Näheres: rother Weg 204 F.

Pferde=Verkauf.

Zwei elegante Wagenpferde, Wallache, das eine davon geritten, stehen preiswerth zum sofortigen Verkauf. Näheres: Körnerstraße 1 n, part., rechts.

Händler Ernst Heinrich Dieke ebendasselbst allhier in Pflicht genommen worden ist, wird dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, am 3. Juni 1881. Das Königliche Amtsgericht, Abth. IV. F. Steinhäuser. Fiedler.

Stedbrief.

Gegen den Handlungsreisenden Max Hammermüller aus Freiberg, bis Ende Februar d. J. in Leipzig in Stellung gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß abzuliefern.

Schneeberg, den 9. Juni 1881.
Königliches Amtsgericht.
i. v. Burkhardt, Aff. Volker, Adv.



Mitte d. M. oder später Gelegenheit zu billiger Rückladung nach Dresden oder Umgebung durch

F. F. Gersten in Freiberg.

Weißer Speisefartoffeln verkauft nach Feldmann, Meißnerthor.

Holz und Kohlen, Kartoffeln, Lein- und Weisöl

wird im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen verkauft.

Freibergsdorf, Neuegasse 61.
40 Ctr. Thimothee-Heu sind zu verkaufen in der Mittelmühle in Lokwitz.

Ein junger, stark. Zugochse steht billig zum Verkauf im Gute Nr. 11 in Gartha bei Franzenstein.

Abhängungs-Declamationen werden vorchriftsmäßig gefertigt in Hartwig's Comptoir, Vornagasse 820.

Gelegenheits-Einkauf.

Zurückgekehrt von der Messe mit billigen modernen Schleifen, versch. Schürzen, allerhand Schuhwaren, guten Ziehharmonikas, optischen Brillen, empfiehlt, da die Waaren Gelegenheits-einkauf, nicht zurückgesetzte, auf's äußerst billigste verw. E. Exner, Rittergasse 692. Sonnabends h. Rathhaus.

la. pens. Petroleum

à Liter 25 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt

Julius Lode, Petersstraße 80.

Blitzableiterspitzen

von Kupfer und Messing in verschiedenen Sorten, mit und ohne Platin, auch werden alte vergoldet bei

Alexander Baltariti, Fischerstraße 34 B.

Änchen

sind Sonnabends u. Sonntags in versch. Sorten à Stck. zu 70, 60, 50 und 30 Pf. stets neubacken zu haben i. d. Stadtmühle.

Bergmann's

Sommerproffen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 Pf. A. Wagner sonst Köhler.

Von 1880er Rigaer

Sae - Leinsaamen empfing ich einen großen Posten in sehr schöner Qualität und verkaufe ich denselben als Saatlein sehr billig.

H. F. Wilhelm, Freiberg.

Saison-Neuheiten:

Kleiderstoffe, Bege, Alpaca, reinw. coul. Cachemir-Rippe, Croisé u. s. w., sowie reizende Bekleide halte sehr große Auswahl bei sehr mäßigen Preisen. Gleichzeitig empfehle meine vorzüglich bewährten reinwoll. Schwarz-Cachemir, brillant im Tragen. Schwarz-Seidenstoffe, bestes Fabrifat.

C. H. Wunderling, Dresden, Altmarkt Nr. 11.

Accordmäherei, sowie auch im Tagelohn wird angenommen und prompt bejorgt. Näheres: Wischplatz 857, part.

Die Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg, Burgstr. empfiehlt sich zu billiger Aufsetzung von Druckarbeiten jeder Art.

Weißnäherer, Stickerer und alle vorkommende Maschinennäherer wird sauber und billig gefertigt: äußere Schöne-gasse 192, 1 Tr.

Reisetisch, Kecess, Portemoune. etc. in großer Auswahl empfiehlt billigst Rich. Fischer, auß. Bahnhofstr. 110, Ecke des Wernerplatzes.

Kernleder-Treibrieme, Näh- und Bänderrieme, Leder- und Riemenführer, Riemen-schrauben und Verbinder stets vorräthig und billigst bei Hermann Hochgemuth, Freiberg, Petersstraße.

Farben,

trocken u. in Oel gerieben, Firnisse, Lacke, Terpentinöl, Siccatis, Leim, Pinsel, Kreide, Cement, Schwefel, Seegras, Gyps empfiehlt billigst Carl Korb.

Die Atchison, Topoka u. Santa Fé Eisenbahn Comp. bietet nach 2,000,000 Acker des vorzüglichsten Getreides und Weizenlandes in den Staaten des Cottonwoods und des Arkansas-Flusses, im zuträglichsten Klima der Welt und unmittelbar an der Hauptverkehrsader der Vereinigten Staaten von AMERIKA in Süd-West-KANSAS. Kredit zu Breiten von 2 Dollar bis 8 Dollar pro Acker, mit 20% Rabatt bei 3 jährigem Ankauf. — Große Panningsmühle der Provinz. — Kohlen und Brauereie abwärts. — Ueber 200,000 Deufisse in großen Koloni " bereits angekauft. — Ein Buch "Reisebuch über Kansas" etc. mit Karte der Vereinigten Staaten frei zu beziehen von G. B. Schmidt, Herin, Julius Simon, Newton, Kansas. 12 Alterwall, Hamburg.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei Magenkrampf, Migraine, Verstopfung, Uebelkeit, fett. Aufstoßen etc. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit ausgezeichnet. Bei Stropheln lösen sie den Krankheitsstoff in den Eingeweiden auf, sämtliche Würmer mit abführend. Bei bräunlichem Husten stündlich 1/2 Theelöffel, benimmt sofort Bösartigkeit und Fieberhitze der Krankheit. Schützen vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung.

Zu haben bei Herrn Dr. Mylius, Apoth. in Freiberg, Herrn Apotheker F. Friccius in Brand bei Freiberg. Preis à Flasche 50 und 80 Pf.

Unterzeichneter nimmt hiermit das wider den Baugewerken und Hausbesitzer Herrn Ernst Dehme hier verbreitete Gerücht als in Uebereilung gesprochen zurück und bittet um Verzeihung.

Oberaida.

Carl Ernst Uhlig, Hausbes. u. Maurer.

Zener Mann, der gestern Nachmittags gegen 4 Uhr das gestohlene Geldtäschchen vom Trottoir bei Debus aufhob (Inhalt 20 M. und 2 Briefmarken), wird ersucht, dasselbe bei Debus abzugeben, im anderen Falle der Betreffende gerichtlich belangt würde, da der Mann erkannt wurde.

August: Bergischmeinnicht!

„Bairischer Garten.“

Nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch
Die Reise durch Amerika in 2 Stunden.
 Näheres in morgender Nummer.

Einladung.

Sonntag, den 12. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr an wird im Gasthof zum „Sachsenhof“ bei Klingenberg eine **landwirthschaftliche Bezirksversammlung** abgehalten, zu welcher nicht nur die Mitglieder der umliegenden landwirthschaftlichen Vereine, sondern alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Johne an der Thierarzneischule zu Dresden: Ueber die Vorgänge bei der Entwicklung und Geburt unserer Hausthiere.
- 2) Prämierung langgedienter Dienstboten.

Directorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden.
 F. B.

R. Münzner, Kreissecretair.

Gasthof zum „goldenen Löwen“, Niederbobritzsch.

Sonntag, den 12. Juni,

grosses Extra-Concert von der beliebten **Chemnitzer Knaben-Kapelle** (60 Knaben), unter Leitung ihres Directors, Herrn Musiklehrer **Friedrich**. Trommelvorträge unter Leitung des Regimentstambours Herrn **Freitag**.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

NB. Nach dem Concert

Sallmusil.

Entrée 50 Pf.

Fichtner, Gastwirth.



Hiermit gestatte ich mir, der freundlichen Leserschaft zu eröffnen, daß ich eine kleine **Sammlung meiner Gedichte**

zum Besten armer Bergmannskinder

herausgegeben habe und bitte ich, durch recht flotte Abnahme mein Unternehmen unterstützen zu wollen. Der Preis pro Exemplar beträgt 50 Pf. und es hat Herr Buchbindermstr. **Lorenz**, am Obermarkt, die Güte gehabt, den Verkauf derselben **ohne alle Vergütung** zu übernehmen. Hochachtungsvoll **Edmund Kaden**.

Die Zündholz-Fabrik

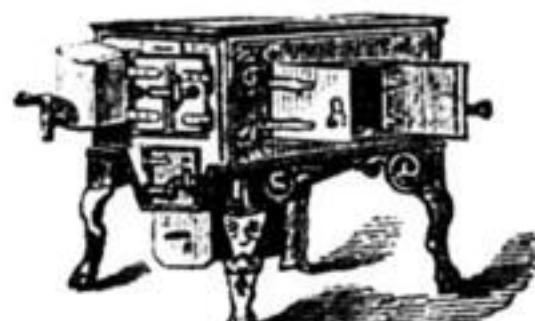
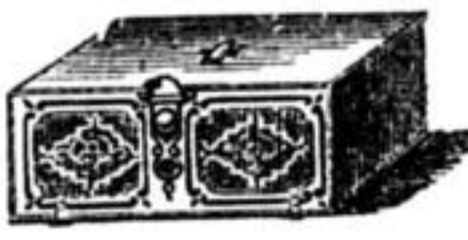
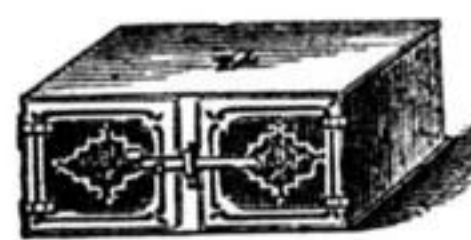
von

Reinhold Lorentz, Freiberg i. S., empfiehlt sich hierdurch geehrten Consumenten (in Engros). Reelle Bedienung, solide Preise.

Reinhold Lorentz,

Contor: Humboldtstraße 83 D.

Oefenguss



empfehlst billigst ab Lager

Hermann Tittel,

Erbiische Straße, gegenüber dem Hotel de Sage und Gasthof zum Löwen.

**Simbeer syrup,
 Apfelsinensyrup,
 Citronensyrup**

in Fässern, Flaschen und ausgewogen empfiehlt

Leopold Fritzsche.

Reis à Pfd. 16 Pf.,

schön weiß und grobkörnig, sowie sämtliche wackere Gemüse zu äußerst billigsten Preisen empfiehlt im Ganzen und Einzelnen **Julius Lode, Petersstraße 80.**

**Kinderwagen,
 Fahrstühle,
 Reisetische**

findet man immer in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **F. Irmscher, Fabrikg. 689.**

Feinsten Honigsyrup,

sehr mild und süß von Geschmack, empfiehlt **a Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.** **Julius Lode, Petersstraße 80.**

Besten rectific. 90% Spiritus

à Liter 64 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt **Julius Lode, Petersstraße 80.**

**Maschinen-Oele,
 Baum-Oele,
 gelbes Wagenfett,
 in Kistchen,
 Natur-Wagenfett,
 im Faß und ausgewogen,
 Lederfette und Appretur,
 Gummi-Leder-Lack
 in Glasbüchsen,
 feine Glanz-Wichsen**

von den vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt **A. Wagner, sonst Rössler,
 Freiberg, Weingasse.**

**Carlsbader Salz,
 Mutterlaugensalze,
 Seesalz,
 Schwefelleber,
 Fichtennadelextract,
 Badeseifen,
 Badeschwämme**

empfehlst das Kräutergewölbe von

Carl Korb,

Freiberg, hinter'm Rathhaus.

Leopold Fritzsche

hält Lager von **A. H. Langnese's Biscuits, Biscuitmehl, Panirmehl, Macaronen-, Chocoladen-, Nuss-, Marzipan- und braunen Kuchen.**

Trauerhüte

hält stets auf Lager das Puzgeschäft von **A. C. Schreiber, Obermarkt.**

Feder-Matratzen

von 4 Thaler an, sowie **Sophas und Stühle** zu billigen Preisen empfiehlt **S. Trints, Tapezier, Burgstraße,** neben der Löwenapotheke.

P. Kraft,

Großhartmannsdorf, empfiehlt feine **Weizen- u. Roggenmehle, Futtermehle und Kleie, Mais, geschroteten und ganz, ff. Speise- und Viehsatz, Braun- und Steinkohlen, künstl. Düngemittel aller Art.**

Weisse Steingut-Waaren.

Zu meinem reich sortirten, langjährigen Lager von Chamottwaaren aller Art gaben mir die

Herrn **Villeroy & Boch** in Dresden noch 1 Sortiment **weißer Steingutwaaren**, als: **Pissoirbeden, Abtrittbeden, Spülbeden, Waschbeden** etc. etc. zum commissionsweisen Verkauf.

Ich mache dies mit dem ergebenen Bemerkten bekannt, daß ich in den Stand gesetzt worden bin, diese **Waaren zu Fabrikpreisen** verkaufen zu können und flotter Abnahme gern entgegenzusehe. **F. F. Gersten, am Bahnhof.**

Einladung.

Zum **Sängerkfest des Scharh-Sängerbundes in Niederschöna**, Sonntag, den 12. Juni, von Nachmittag 2 Uhr an, ladet freundlichst ein

der **Gesangsverein zu Niederschöna**. Mit **ff. Bairisch, Felseneller** und **einf. Bier**, sowie **warmen und kalten Speisen** warten bestens auf **Rudolf Wadwitz, Gastwirth, Bihl, Schönberg, Louis Seifert, Restaurateure.**

Carousselbelustigung

im Gasthof Lehngut Mulda **Sonntag und Montag**, den 12. und 13. Juni. Um gütige Benutzung bittet **W. Strassburger aus Freiberg.**

Zum Bogelschießen

Sonntag, den 12., und **Sonntag**, den 19. Juni, ladet ergebenst ein **Seifersdorf, W. Wiechmann.**

Gasthof Sohra.

Zu **Jung-Pfingsten** ladet zur **Tanzmusik** im neugeböhnten Saale freundlich ein **B. Matthes.**

Gasthof Wegetarth.

Zum **Blumentanz** ladet ergebenst ein die **Vorsteherin.**

Krausen's Mühle

zu **Berthelsdorf**. **Sonntag**, d. 12. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Amalie Bemme.**

Zur Tanzmusik

ladet morgen ergebenst ein **Klemm am dem Stollhaus.**

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 12. Juni, ladet freundlichst ein **E. Hunger, Falkenberg.**

Gasthof Oberschaar.

Morgen **Sonntag Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **C. Schubert.**

Montag, den 13. Juni, ladet seine geehrten Schüler im Saal zur **Union** zur **vereinten Stunde** ergebenst ein **Heinrich Jung.**

Militär-Verein

„Kameradschaft“

Nächsten **Sonntag**, den 12. Juni, bei günstiger Witterung **Landpartie mit Musik** durch das obere Muldenthal nach dem **Rosenhäuschen**, wo ein **Tänzchen** stattfindet. Alle Kameraden nebst ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner werden um recht zahlreiche Theilnahme gebeten. **Versammlung 2 Uhr bei „Stadt Chemnitz“.** **Der Vorstand.**

Maurer-Verein.

Sonntag, den 12. Juni a. e., **Einzahlung** Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocal. **Der Vorstand.**

Turnverein Brand.

Nächsten **Sonntag**, den 12. Juni a. e., **Stiftungsball** **Abends 7 Uhr** im **Schützenhause.**

Der Turnrath das.

Verloren wurde am **Montag** Abend am **Bernerplatz** eine **silberne Kapseluhre** mit **Reite**. Gegen **Belohnung** abzugeben: **Serbergasse 741.**

Gefunden wurde im **Kubischachtgäßchen** ein **Haar-Ring**. Abzuholen **Rosplatz 94.**

20 Mark Belohnung!

Entlaufen

ist am 4. Juni auf dem Wege durch **Hintergersdorf** ein **schwarze, glatthaarige, englische Hühnerhündin** — Name „**Schma**“ — **Döbeler** Steuernummer, Besitzernamen am **Halshande**. Hund oder Nachrichten über denselben erbeten zu **Königs Nachl., Tharandt**. Dem **Wiederbringer obige Belohnung**.

Ihre **Bermählung** beehren sich nur hierdurch **anzukündigen:**

Emil Herrmann, Pächter, Bertha Herrmann geb. Kämpfe, Rittergut Hülmersdorf, Köpzig bei Freiberg, b. Wolkenstein.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und beim Begräbniß meiner lieben Frau, sowie für den reichen **Blumenschmuck** sagt herzlichsten Dank **Friedeburg**, den 9. Juni 1881. der trauernde Gatte **Gottlieb Fleischer.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft unser treuversorgender Gatte und Vater, der **Tagelohnschmiedemeister A. F. Kreidel** in einem Alter von 62 Jahren 7 Monaten. Dies zeigt hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an **Brand**, den 10. Juni 1881.

die trauernde **Wittwe** nebst **Kindern**. Die **Beerdigung** findet **Sonntag** **Nachmittags 2 Uhr** statt.

Gestern **Nachmittags 1/5 Uhr** verschied unerwartet unser lieber **Arthur**. Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an **Bernhard Dippmann und Frau.**

Bierkauf-Anzeige.

Vom 11. bis 18. Juni a. e. schänken einfaches Bier:

- Herr **Große, Untermarkt,**
- = **Streubel, Pfarrgasse,**
- = **Pilz, Kirchgasse,**
- Frau **Widder, Buttermarktgäßchen,**
- = **Boigt, Berggasse,**
- Herr **Pill, untere Kesselfgasse,**
- = **Meinig, Waisenhausgasse,**
- = **Burkhardt, Petrikirchhof.**

Die Brauerei-Verwaltung.

Freiberger Alterthums-Museum geöffnet **Alle Sonntage, sow. Mittw. u. Sonnab. Nachm.**

T. F. W.

Sonnabend, d. 11. Juni, **Abends 1/9 Uhr** **Führer- und Ehrenrathssitzung** bei **Kamerad Liebiger (Eischlerherberge)**. **Sonntag**, den 12. Juni, **früh 1/6 Uhr** **Uebung.**

Das Commando.

Hierzu eine **Beilage.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Vor einiger Zeit brachte der „Rohweiner Anz.“ die Aufseher erregende Nachricht, daß der Mörder, welcher zur Weihnachtszeit 1879 in früher Morgenstunde die verw. Handelsfrau Claus in Warbach in ihrem Kramladen erschlug, durch den Handelsmann Trommler entdeckt worden sei.

Bei dem Schandensfeuer, welches in Raschau bei Schwarzenberg, wie bereits gemeldet, vorvergangene Nacht in der zweiten Stunde 4 Bauerngüter und 6 Häuser in Asche legte, sollen auch zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren in den Flammen ihren Tod gefunden haben.

Die Frau des Gartenbesizers Ernst Müller in Oberzdorf bei Jittau hatte am Sonnabend Nachmittag eine Fuhre Sand von Johndorf geholt und war mit ihrem schwer belasteten Geschirr auf dem Rückwege begriffen.

Die Ackererdausstellung des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises.

Unstreitig zu den interessantesten Theilen der landwirthschaftlichen Abtheilung gehört die Kollektion von Erdproben aus dem Saalkreise, welche vom Bauernverein ausgestellt und für denselben behufs der Ausstellung von der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Halle arrangirt worden ist.

Die ausgestellten Erdproben sind sämmtlich unter Beihilfe der betreffenden Grundbesitzer oder Amtsvorsteher im Weisheit und unter Ausschluß eines speziell zu diesem Zweck von der Versuchsanstalt delegirten entnommen, so daß für die Richtigkeit der Probenahme garantirt werden kann.

Bei einem großen Theil der Proben erwies es sich jedoch als zweckmäßig, von diesem strengen Innehalten der natürlichen Verhältnisse abzugehen und auch aus größerer Tiefe entnommene Erdschichten zur Anschauung zu bringen, da andernfalls beispielsweise unsere berühmte Porzellan- oder der schöne Formsand gar nicht hätten vorgeführt werden können.

Versolgen wir den Lauf der Saale an unsern Erdproben, so sehen wir zunächst bei Planena den offenbar als ein Produkt der lehmigen Abhänge zu betrachtenden Aueboden, wie uns denn bei Ammendorf in der That bereits der sogenannte Eschiebelehm (das ist Lehm, welcher von der eigentlichen Ackererde durch eine Steinschicht, das sogenannte Plaster, getrennt ist), entgegentritt.

den wir in verstärktem Maße bei Weesen wiederfinden, wie wir an den der Gemeindefeigruhe daselbst entnommenen Proben erkennen, und welcher bei der Droihschenke sogar von einer Kohlschicht durchzogen ist.

Kurz hinter Weesen beginnt die eigentliche Buntsandsteinformation, bei der wir neben dem weißen, blühenden Sandstein besonders den schönen Ziegelthon bewundern. Dieselbe Buntsandsteinschicht finden wir wieder bei Börmlich und bei Halle, wo ihr am Gesundbrunnen am Wege nach der Rabeninsel resp. Wölberg noch Eisenstein sich hinzugesellt.

Betrachten wir uns nun die eigentlichen Erdproben als solche, so drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf: Welche von den ausgestellten Bodenarten ist die beste? Diese Frage, welche man vor der Sammlung täglich aus dem Publikum hören kann, ist nicht so leicht zu beantworten.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 9. Juni. (Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Kollert.)

Erst verklagte er sie. Dann verklagte sie ihn. Und nachher verklagte er sie wieder. Rämlich er verklagte sie auf Zahlung einer Schuld. Dann verklagte sie ihn wegen unbefugter Ausübung des Schankgewerbes. Und nachher verklagte er sie wegen Erpressungsübertritts. Das kam so. Sie — die Holzdrechlerin Christiliebe Friederike verw. Gläser in Seiffen — schuldet ihm — dem Handelsmann Karl Gottlob Schneider daselbst — 77 M. 20 Pf. Er ließ ihr gerichtlich einen diesbezüglichen Zahlungsbefehl zustellen.

Der 21jährige Schneidergehilfe Karl Hermann Adhler aus Schlegel bei Hainichen wird wegen einer einem 7jährigen Mädchen gegenüber begangenen Handlung, welche nach § 176 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen ist, zu 7 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre verurtheilt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Juni. (B. Z. B.) Das „Armeeverordnungsblatt“ publizirt eine Zirkularverordnung, wonach der Kaiser mit Entschliegung vom 8. Mai die Einführung der 12-, 15- und 18-Zentimeter-Belagerungs-Kanonen aus Stahlbronze genehmigte.

Paris, 9. Juni. (B. Z. B.) Der Senat beriet heute den Gesetzentwurf über die Wahlen. Milland und Dauphin sprachen für die Wahlenwahl, Jouin und Waddington gegen dieselbe. Das Ministerium enthielt sich jeder Meinungsäußerung.

Bukarest, 9. Juni. (B. Z. B.) Die Kammer zog die Gründung einer landwirthschaftlichen Kreditanstalt in Erwägung.

Konstantinopel, 9. Juni. (B. Z. B.) Wie es heißt, fanden zwischen den Völkern Verhandlungen über die endgiltige Regelung der Ostgrenze Montenegro's statt.

Corf, 10. Juni. In Folge Aufrührungen, welche auf der Rennbahn stattfanden, entspann sich gestern ein bis in die Nacht hinein dauernder Straßenkampf zwischen Volk und Polizei. Es gab auf beiden Seiten viele Verwundete, auch wurden eine Menge Verhaftungen vorgenommen. (Tel. d. „Freib. Anz.“)

Vermischtes.

* Eine griechische Räuberbande, welche unlängst in der Umgegend von Salonichi den britischen Ingenieur Sutter gefangen nahm, hat unmittelbar nachdem der letztere gegen Zahlung eines Lösegeldes von 5000 L. losgelassen war, einen reichen türkischen Gutsherrn, Namens Mehmed Tahir Effendi, überfallen und als Gefangenen mit fortgeschleppt.

* Schiffsverkehr. Zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sind 4655 Segel- und 555 Dampfschiffe in Fahrt. Die Segelschiffe vertheilen sich in folgende Nationalitäten: 1276 britische, 1025 norwegische und schwedische, 884 amerikanische, 508 italienische, 395 deutsche, 165 österreichische, 85 spanische, 64 russische, 57 französische, 49 holländische, 29 dänische, 26 portugiesische und 2 belgische.

* Massenerkrankung. Am 31. Mai wurde im Orte Alstater (Mittelrante) eine grobhartige Hochzeit gefeiert, zu welcher sehr viele Gäste geladen und erschienen waren. Die Schweine, deren Fleisch man zu den Mahlzeiten verwendete, wurden am 28. Mai geschlachtet.

* Ein glückliches Flecken Erbe muß die in der Rheinpfalz gelegene Gemeinde Schopp sein; denn da erbt, wie die Prell. Stg. meldet, neuerdings jeder Bürger 50 Mark ausgegabt, da man nicht wußte, was man mit den Einnahmehelderschüssen aus 1880 anfangen sollte.

Berichte der Produktenbörse.

Leipzig, 9. Juni. Weizen loco 225—240 M. G., fremder —, Roggen loco 220—228 M. G., ungarischer — M. G., Spiritus loco 57,60 M. G., Rüböl loco 52,50 M. G., Leinöl 58 M. G., Hafer loco — M. G.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Maschineningenieur Emil D. Hoffmann in North Popeta (Amerika). — Ein Mädchen: Hr. Konsistorialassessor Römer in Ulmangen (Württemberg).

Verheiratet: Hr. Richard Wolff mit Fr. Johanna Hofmann in Blauen i. B. Hr. Julius Leonhardt mit Fr. Henriette Pätzmann in Waldenburg. Hr. Gymnasiallehrer Edwin Gartenstein mit Fr. Marie Reichold in Schlegel. Hr. Gymnasialoberlehrer Robert Lamprecht mit Fr. Johanna Urras in Jittau. Hr. Dr. Adolf Schirmer mit Fr. Wally Frommelt in Roda (Altensburg). Hr. Postsekretär Hermann Rintfeil mit Fr. Elisabeth Feil in Dresden.

Gestorben: Frau Rosalie verw. Kirch geb. Godarth in Dresden. Frau Amalie verw. Gardt geb. Rückert in Chemnitz. Hr. Fabrikant Friedrich Rudolf Schmeizer in Werbau. Hr. Ernst Abraham Achatus Sager in Waugen. Hr. Stadtgutsherr Christian Friedrich Schlegel in Dahlen.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 10. Juni.

Geburten: Dem Hüttenarbeiter Waise ein Sohn; dem Hülfsweihenwärter Schubert eine Tochter.

Sterbefälle: Des Handarbeiter Michel Tochter, Emilie Pauline, 13 J. 11 M. 17 J. alt; des Cigarrenfabrikant Fleischer Sohn, Karl Hermann, 5 M. alt; des Glasmeister Dippmann Sohn, Arthur Bernhard, 6 Mon. 25 J. alt; des Kaufmann Stäber Ehefrau, Thella Friederike geb. Landmann, 33 J. 4 M. 24 J. alt. Eine unehel. Tochter, 11 M. 2 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatisfest.
Predigt-Text: Job. 3, 1 bis 15.

Dom: früh 9 Uhr, Pastor Schäge aus Tutzendorf. —
Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, Superint.
Dr. Richter.

St. Petri: früh halb 9 Uhr, Pastor Walter. — Beichte
und Kommunion früh 7 Uhr, Pastor Walter. —
Nachmittag 2 Uhr, Katechismusunterredung,
Dionysus Bildel.

St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. —
Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe.

St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. —
Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, sowie Nach-
mittag 2 Uhr, Katechismusunterredung, derselbe.
Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst.

St. Johannis: früh halb 9 Uhr, Pastor Barth.
Kathol. Kirche: Am Feste der hl. Dreifaltigkeit, Sonntag,
den 12. Juni. Früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nach-
mittag 2 Uhr Christenlehre und hl. Segen.
Am Donnerstage ist das hl. Frohnleichnamfest. Der
Gottesdienst beginnt früh 9 Uhr.

Wochenamt für Taufen und Trauungen zu St. Petri,
Dionysus Bildel.

Schwimmteich: Wasserwärme 11 Grad Reaumur.

Ortskalender.

Kaiserliches Postamt (Stadtpost) an den Wochentagen
geöffnet von 7 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags, 1 Uhr Nach-

mittags bis 8 Uhr Abends. An Sonntagen von 7 bis
9 Uhr Vormittags, 1 bis 2 Uhr u. 5 bis 7 Uhr Nachmittags.
An Festtagen von 7 bis 10 Uhr Vormittags, 12 bis 2 Uhr
Nachmittags und 4 bis 7 Uhr Abends. Bahnhofspost
dasselbe nur Mittags v. 1 bis 2^o u. Abds. 7 Uhr geschlossen.

Kaiserl. Telegraphenamt, im Post-Bureau des Bahn-
hofs und Stadt-Post, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends
9 Uhr.

Altenbad. Bannenbäder von 8 Uhr Morgens bis
7 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen Morgens 8 bis
7 Uhr Abends. — Frisch-Römische und Russische
Bäder nur an den Wochentagen Mittags 1 Uhr bis
Abends 6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 10 bis
6 Uhr. (Dienstags und Donnerstags nur für Frauen.)
Douchebäder zu jeder Tageszeit. (Dienstags und
Donnerstags nur für Frauen.)

Volksbibliothek, Rittergasse, geöffnet jeden Sonntag Vor-
mittags 11—12 Uhr. Unentgeltliche Ausleihe guter Volks-
und Jugendbüchlein.

Alterthums-Museum, (Rauhaus 2 Tr.), Sonn- und
Feiertags Vormittags von 11 und Nachmittags von 2 Uhr
an à Person 10 Pf. — Mittwochs und Sonnabends Nach-
mittags, 20 Pf. — Öffnung außer dieser Zeit gegen Extra-
Karte à 1 Mark (beim Hausmann zu haben) für 1 bis 10
Personen gültig.

Sparcasse an den Wochentagen geöffnet von 9—12 Uhr
Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags.
Leihkasse an den Wochentagen geöffnet.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach **Dresden:** 3.45+ (nur Montag u. Donnerstags),
6.28+, 9.4*, 10.7+, 12.59+, 2.47+, 5.56,
8.57*, 9.20+.

" " **Chemnitz:** 5.50*, 7.35+, 10.40, 1.30+, 4.30,
5.34*, 8.35++ (nur b. Zwickau), 10.48,

" " **Rossen:** 8.5, 12.10, 5.36, 8.50.

" " **Bienenmühle:** 8.35, 1.40, 5.35, 9.25.

Ankunft von **Dresden:** 5.46*, 7.31+, 10.36, 1.31+, 4.24+, 5.30*,
8.29+, 10.44, 12.47+ (nur Sonntags
und Mittwochs).

" " **Chemnitz:** 6.23+, 9.3*, 10.3, 12.55+, 2.47+,
5.50, 8.55*, 9.16+.

" " **Rossen:** 7.32, 11.44, 5.1, 9.15.

" " **Bienenmühle:** 7.56, 11.57, 4.13, 8.22.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min.
früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet
Eil- und Courierzug, + bedeutet Halten in Muldenbätten,
++ bedeutet Halten in Kleinbirma.

Posten.

Ankunft beim Postamt am
Bahnhofe von
5^o früh und 2^o Nachm.
Personenpost.

Ankunft bei der Stadtpost-
expedition 15 Min. später.

Abgang vom Postamt am
Bahnhofe nach
7^o früh und 9^o Abends.
Personenpost.

Abgang von der Stadtpost-
expedition 20 Min. früher.

H. NESTLE'S KINDERMIEHL.

Grosses Ehren-Diplom. — Goldne Medaille Paris 1878.

Goldene Medaillen

von verschiedenen grossen

Ausstellungen.



Fabrik-Mark.

Zahlreiche Zeugnisse

der ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für Kinder im ersten Alter.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht u. vollständig
verdaulich.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse
die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé.**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
General-Depot: **B. H. Pauleke,** Engel-Apotheke, Leipzig.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. v. Liebig** in
blauer Farbe trägt.

In Freiberg zu haben bei den Herren: **Leop. Fritzsche,**
Wilhelm Günhe, Apoth. **Dreykorn,** Apoth. **Mylius,** Arno
Wagner, Hugo **Elszig,** sowie in **Brand** in der Bergapotheke.

Ein rühmlichst bewährtes Volksmittel

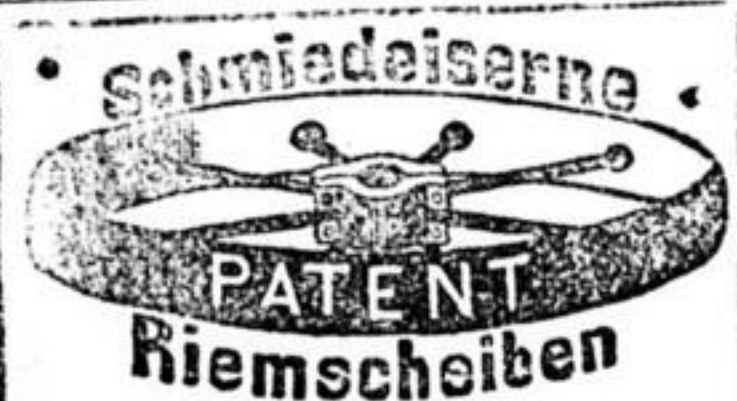
gegen **Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Kreuz- und Brust-**
schmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir
erfundene **echte**

„Fichtennadel-Aether“,

dessen vorzügliche Wirkung durch Tausende von dankenden Anerkennungen garantirt ist,
in Flaschen à 7/8 und 15 Ngr.

Franz Schaal, Apotheker und Droguist in **Dresden.**

Zu haben in der **Löwen-Apotheke** in **Freiberg.**



PATENT Riemscheiben

in jeder Grösse und Breite, zweitheilig
bis zu 40 Pct. billiger als gusseiserne, un-
zerbrechlich; sofortige franco Lieferung.
Vollständige Transmissionen mit Söllers
Kugellagern, Hansell-Transmissionen,
Zahnräder, roh und bearbeitet,
ohne Modell, mit der Maschine gefertigt.
C. Beissel & Cie., Ehrenfeld.

Alle Annoncen

sowohl für politische Zeitungen, Provinzial-
blätter, als für Fachschriften werden ohne
Kostenerschöpfung am schnellsten und prompt-
esten besorgt durch die Annoncen-
Expedition von **Rudolf Mosse** hier,
Belastingverzeichniss, Inserations-Mosse hier,
Kosten-Anschläge gratis und franco.

Rudolf Mosse in Freiberg.

(Benno Rühle),
äußere Bahnhofstraße 117, part.

Cordpantoffel

mit Tuchsohlen, sehr haltbares Fabrikat
für Frauen 7/8 M., für Männer 8/8 M. pr. Dsd.
Bei gröss. Abnahme noch billiger! Proben nur unter Nachnahme
S. Engelhardt in Zeitz

Petsch's Apfelkurwein u.

Apfelkuressig

empfehlen

Leopold Fritzsche.

*) Nicht zu übersehen.

Unentbehrlich als **Haus-**
mittel b. Magenkatarrh, Diarr-
hoe, Appetitlosigkeit, Leib-
schmerzen, Kopfweh u. s. w.,
überhaupt allen Leiden, welche
die Folge eines schlechten
Magens u. einer ungenügen-
den Verdauung sind, ebenso
wohl gegen **Erlätung** ist der
von der Schillerapotheke in
Chemnitz hergestellte berühmte,
sehr wohlschmeckende, ächte aro-
matische Alpenkräuter-Magen-
bitter

St. Gotthard.

Zu haben in ganzen und
halben Originalflaschen à M. 2.50
und M. 1.50, sowie Probe-
flaschen 40 Pf. in Freiberg bei
Carl Korb, hinter'm Rath-
haus.

Die Flasche I Mark
DI ROSAS' LEBENS-BALSAM
Die Erhaltung der Gesundheit
beruht fast nur auf der Reinhaltung und Heilhaltung
der Sinne und des Blutes, weshalb einer Regel-
mässigen Verdauung die grösste Auf-
merksamkeit geschenkt werden
muss. Eine solche zu erzielen
ist das beste und wirk-
samste Mittel der
Verdauungsbeschwerden
aller Art, wie z. B. Speitstü-
ck, saure Ausleeren, Blähung,
Krebrum, Magenkrampf, Verengung,
Hämorrhoiden, Uebelkeit, des Magens etc. etc.

Doppelflasche 2 Mark.

Das bekannte und bewährte Hof-
apotheker **Vogberger's**
Sühneraugenpflaster,
Preis pro Rolle 50 Pf.,
vorrätig in **Freiberg** in der
Elephantenapotheke.

Der Pain-Expeller

mit „Anker“
ist ein sehr gutes Hausmittel.

Eine **Damenschneiderin** aus **Dresden**
empfiehlt sich in und außer dem Hause:
Petersstraße Nr. 126, 1. Etage.

Amortisationsgeld auf Hypothek zu
4 1/2 %, welche sich in ca. 50 Jahren selbst
abzahlen, sowie **Cassens- und Privatgeld** zu
4 1/2—5 % in gr. und kl. Posten bei hoher
Beleihung weist stets nach
E. Uhrlich in **Grimma.**

4 1/2 %ige Kassengelder

ohne allen Abzug, beschafft stets in Posten
von nicht unter 3000 Mk. gegen gute
Hypothek an größeren Gütern, wie auch
Darlehen von Privatpersonen und placirt
Kapitalien speisenfrei
Richard Noack, **Erbsdorf.**

Für ein hiesiges Grundstück werden auf
1. Hypothek 7200 M. gesucht. Adressen
bittet man unter **A. B. # 10** in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

42000 M. sind 1. Juli oder
1. October auf ein
Landgrundstück auszuleihen. Offerten unter
C. P. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

11—12000 M. und 3000 M. sind sofort,
1500 M. p. 15. Juni c. gegen vollständige
Sicherheit gewährend, auch nicht unbedingt
erste Hypotheken auszuleihen durch
R. Noack, **Erbsdorf.**

Roggen-, Schütten- und

Bundstroh wird zu kaufen gesucht. Gef.
Adressen niederzulegen unter „Strohverkauf“
in der Exp. d. Bl.

Schweinefutter kauft ein
G. Zill, **Kesselfg.**

Geübte Putzmacherinnen

finden dauernde Beschäftigung. Wo? zu
erfahren in der Exp. d. Bl.

Zimmerleute

sucht **Moritz Kunze,** am **Bahnhof.**

Geübte Näherinnen

werden zum sofortigen An-
tritt gesucht.

Clemens Jæssing.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung in
der Feldarbeit. Abt. erbeten unter **S. D.**
in die Exp. d. Bl.

Eine unabhängige Frau sucht eine Auf-
wartung. Näheres: **Fischerstr. 43, 1.**

Gorluäher

sucht bei vorjährigem Lohn sofort
M. Rochhausen.

Eine gesunde, fräftige **Amme** sucht wo-
möglich baldigst einen Dienst. Nähere Aus-
kunft bei Hebamme **Schiffel** in **Großvoigtsberg.**

Einen Pferdeknecht

zum sofortigen Antritt sucht
Rittergut Linda.

2 Zengarbeiter werden gesucht. Zu er-
fahren in der **Schleismühle zu Halsbrücke.**
Kellnerin, Köchin, Haus-, Küchen-, Stuben-
und **Kindermädchen** empfiehlt
Jenn, **Petersstraße 126.**

Ein Wittwer sucht mit 2 Kindern von 9
und 11 Jahren bei einer Wittwe oder ein-
zelnen Frau **Logis mit Verköstigung** und
Aufsichtnahme der Kinder. Adressen werden
unter **A. F. Reizkerstraße 456,** Schlosser-
werkstatt, erbeten.

Ein junger Mensch kann billig **Kost** und
Logis erhalten: **Pfarrgasse 935.**

Ein anständiges **Garçon-Logis** wird so-
fort zu mieten gesucht, möglichst an den
Promenaden. Abt. erbeten unter **Garçon-**
Logis in die Exp. d. Bl.

Ein kleiner Laden

mit Wohnung oder eine Parterrewohnung
wird sofort oder später zu mieten gesucht.
Abt. unter **L. D.** in die Exp. d. Bl.

Eine Stube ist zu vermieten und kann
vom 15. d. M. ab bezogen werden:
Fabrikgasse 689.

Im Hause **65b am Hofplatz** sind zu
vermieten: 1 Parterrestube mit Zubehör
und 15. d. M. beziehbar, 1 Stiebelstube mit
Zubehör und 1. Juli beziehbar.
Dasselbst ist auch 1 **Regulirofen** zu ver-
kaufen.

Zu vermieten

ist pr. 1. Juli eine Stube mit Zubehör bei
C. F. Förster, **Korngasse.**

Ein kleines **Logis** ist ersten Juli zu be-
ziehen: **äußere Bahnhofstraße 114.**

Eine 1. Etage, sehr geräumig, mit Bleich-
platz, Trockenboden und allem Zubehör, ist
zu verm. und 1. Octobr. zu beziehen bei
Leschke, **Petritschhof.**

Eine **Oberstube** mit Stubenk. zu verm.:
Freibergsdorf, Chemnitzerstraße Nr. 41.
Auch sind das. **Krautpflanzen** zu verk.

Vermiethung.

Mein in bester Lage der **Erbschenstraße**
liegendes Geschäftslocal mit anstoßender
Ladenstube u. andern Geschäftsz. u. Wohnungs-
räumen soll wegen Aufgabe des Geschäftes
vermietet werden. Näheres beim Inhaber
dieselben in Nr. 598.